

Radio Brenner weicht daraufhin auf 104,05 (mono) aus. Der Sender ist allerdings trotz 400 (!!) kW ERP in München nur mäßig aufnehmbar. Nach Angaben des Radio Brenner-Pressesprechers Peter-Heinz Krywald dagegen soll der Sender bis Nürnberg und Stuttgart zu empfangen sein.

1982 Zu Jahresende sieht man sich nach einem besseren Sendeborg um und entdeckt den 3368m hohen Schwarzenstein. Doch das wieder aus der Taufe gehobene Radio Bavaria ist schneller. Im Frühsommer schon bekam Bavaria von der Gemeinde Ahrntal eine bis Oktober '83 verlängerbare Genehmigung für die Errichtung einer insgesamt 400m<sup>2</sup> großen "Versuchsanlage", samt Hubschrauberlandeplatz.

Die sog. "Versuchsanlage" ist natürlich nur ein Vorwand, in Wirklichkeit richtet man sich mit einem gewaltigen Metallcontainer und einer sechs Meter hohen Antenne auf länger ein.

1983 Am 1. Juli geht Radio Bavaria auf 104,7 (stereo) vom besagten Schwarzenstein mit einem 24 Stunden-Programm auf Sendung. Sendeleistung: 25 kW; Musik: 100% Heavy-Rock; Sendegebiet: Etsch bis Stuttgart / Donauwörth / Regensburg;

Ab 1. August wird die Musik etwas sanfter, der Name Bavaria in Radio M 1 umbenannt (die Verwechslungsgefahr mit Radio Brenner war wohl zu groß) und die Hörerzahl steigt erheblich (ca. 2,3 Mio).

Hinter Radio M 1 stehen Roland Huber (Bozener Antennenbauer), Christoph Schmitz (Geschäftsführer der "Radio Bavaria-Werbeagentur" in München) und Dr. Rolf Egli (kehrte nach einem Streit Radio Brenner den Rücken).

Am 16. August annulliert die Südtiroler Landesregierung die "provisorische Genehmigung" für Radio M 1, ausgelöst durch Proteste zahlreicher Bergsteiger und Verbände, die den Gipfel nicht durch Lärm und Gestank der Dieselaggregate des Senders verschandelt wissen wollen.

Die ominöse Genehmigung der Gemeinde Ahrntal sei, so die Regierung, ungesetzlich und müsse daher annulliert werden. Doch M 1 denkt gar nicht daran, seine Sendeanlage vom Schwarzenstein zu demontieren. Es wird sogar weiter an der Anlage gearbeitet.

Am 6. September errichten Mitarbeiter von Radio Brenner 80m westlich der M 1-Antenne einen eigenen Sendecontainer. Eine Genehmigung dazu haben sie natürlich nicht.

Doch schon am 22. September, vom Schwarzenstein kam noch keine einzige Sekunde Radio Brenner, wird die Sendeanlage vom Brunecker Bezirksgericht versiegelt.

Radio Brenner gibt daraufhin auf und transportiert seine Anlage wieder ab.

Am 11. Oktober kappen sog. Naturschützer die Haltetaue des M 1-Antennenmastes. Die Folge ist, daß die Antenne ca. 1000m in die Tiefe stürzt und der Sender verstummt. Eiligst wird die Antenne zusammengeflickt (dabei wird auch ein zweiter Antennenmast errichtet) und schon nach 40 Stunden ist Radio M 1 wieder on air. Sachschaden 100 000 DM. Mitte Oktober wird dann auch die Sendeanlage von M 1 versiegelt. Die gerichtlichen Siegel seien, so die Zeitung Dolomiten, so angebracht, daß ein weiterer Betrieb des Senders unmöglich sei.

Ab dem 19. Oktober ist Radio M 1 dann auch nicht mehr zu hören.

Während der ganzen Aktionen rund um den Schwarzenstein sendet Radio Brenner auf seiner Flatsch-Frequenz 104,05 (ab '83 sogar mit 18 kW).